

2015 11.02.

## **Fischauf-und Abstiegsanlage im Fließgewässer „Briese“ im ortsinneren Briesetal in Birkenwerder**

Im ortsinneren demographisch beeinflussten Brieseverlauf mit extrem historisch bedingten geraden Strukturen am alten Mühlenstau unterhalb der Bundesstraße B 96 machte die Briese unterhalb der vor wenigen Jahren errichteten erweiterten Fischtreppe leider noch immer einen eintönigen geradlinigen strukturlosen Eindruck.

Die fehlende Tiefenvariabilität im Talweg, führte seitlich auch begrenzt durch begleitende alte Erlenbestände mit breiten flachen Abschnitten unterhalb der vorhandenen Fischtreppe zu einem Durchwanderungsdefizit für auf-und absteigende Fische in der Briese. Mit Hilfe der Gemeinde Birkenwerder und der des Briesevereins wurde am letzten Wochenende diese Situation nun in einer gemeinsamen Blitzaktion in hervorragender Weise behoben.

Nach planerischen Vorgaben und hydraulischer Erfordernis wurden ca. 50 to Findlinge der Größe 30-70 cm in Kraatz angekauft, mittels Containerfahrzeug durch Firma Wasser und Kulturbau aus Leegebruch angeliefert, mittels Radlader auf den Böschungen verteilt und dann ausschließlich von Hand im Gewässer als Störsteine mühsam eingetragen.

Planung und Ausführung lagen in den erfahrenden Händen von Diplomingenieur Uwe Morgenroth der schon vor mehr als 15 Jahren (1998) die Fischaufstiegsanlage unter der Bundesstraße mit eigenen Mitteln erbaute.

In darauffolgenden Jahren veränderte dieses Gewässer sein Abflussverhalten und befindet sich seitdem in einem morphodynamischen Ungleichgewicht.

Künstliche Stauhaltung am Rahmer See und natürliche Retention durch Dammbauten des Bibers verhindern seitdem Hochwasserabflüsse.

Die natürlichen Prallufer und Gleithänge im Gewässer gingen schleichend verloren.

Auch zukünftige Klimaveränderungen mit ansteigenden Temperaturen von zu erwartenden 3 ° C bis zum Jahr 2040 werden die natürliche Abflussdynamik negativ beeinflussen und einen bordvollen dynamischen Abfluss verhindern.

Die jetzt eingebrachten Störsteine unterhalb der alten Fischtreppe üben nun differenzierende positive Einflüsse auf den überwiegenden Niedrigwasserstand aus.

Diese Steine bewirken jetzt auf Grund ihrer Größe einen hydraulischen Widerstand mit dem Ergebnis ausreichender Wasserstände im mittleren Abflussereignis.

Im Hochwasserabfluß wird sich der Wasserstand dabei nicht signifikant erhöhen.

Das zwischen den Störsteinen auftretende pendelnde Strömungsmuster bietet nun kleinen heranwachsenden Bachforellen, Hasel und weiteren Weißfischarten einen idealen neuen Lebensraum und gleichzeitig den erforderlichen Durchwanderungskorridor zu oberhalb gelegenen Laichgründen und Nahrungshabitaten.

Uwe Morgenroth